

# das tor

Harold Kreis auf der Jonges-Couch | Mitgliederversammlung | Düsseldorfer Achter



**DAT  
IS**

**HEIMAT**



# Hier die 8. Staffel der ikonischen Serie.

## Der neue 911 Carrera S.

Erleben Sie die Faszination Porsche  
im Porsche Zentrum Düsseldorf.



**Porsche Zentrum Düsseldorf**  
Gottfried Schultz Sportwagen  
Düsseldorf GmbH & Co. KG  
Klaus-Bungert-Straße 2  
40468 Düsseldorf  
Tel. 0211 5260-911  
[www.porsche-duesseldorf.de](http://www.porsche-duesseldorf.de)

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): innerorts 10,7 · außerorts 7,9 · kombiniert 8,9; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 205 g/km



**PORSCHE**

# Auf ein Wort



Foto: Harste

Helau liebe Jonges,

wir feiern den Höhepunkt der fünften Jahreszeit und blicken auf eine unterhaltsame Session zurück. Und damit natürlich auch auf unsere traditionelle Karnevalssitzung, die zum dritten Mal in Folge ausverkauft war. Die große Jonges Familie war mal wieder zusammengekommen und sorgte bestens gelaunt für ausgelassene Feierstimmung. Mitreissende Musik- und Tanzeinlagen ließen anderes auch nicht zu.

Nicht mehr zu halten war der Saal bei den witzigen Pointierungen aktueller politischer Geschehnisse und gesellschaftlicher Entwicklungen durch die auftretenden Büttенredner. Satire und Komik haben das Talent, ernste Themen auf unwiderstehliche Art und Weise der Lächerlichkeit Preis zu geben. Daher freue ich mich auch schon wieder auf die für weltweite Aufmerksamkeit sorgenden Mottowagen von Jacques Tilly in unserem Rosenmontagszug.

Denn weiter leben wir in einer unruhigen Zeit und stehen vor vielfältigen Herausforderungen, die auch mal eine alternative - wenn auch witzige - Betrachtung verlangen, aber auch die Rückbesinnung auf Heimat, Tradition und Werte.

Das ist Düsseldorf, das sind wir Düsseldorfer Jonges, das ist der Düsseldorfer Karneval, aber das ist auch das Miteinander, das Füreinander, der Respekt, das Gespräch, der Gruß, das Lächeln, der Witz. Dafür steht der Rheinländer und der Düsseldorfer, erst recht der Karnevalist und natürlich auch der Jong. Daher lasst uns dies beibehalten, lasst keinen Platz für Respektlosigkeit, Rücksichtslosigkeit, Egoismus, Ausgrenzung, Aufstacheln oder Verfolgung, sondern setzt Euch für unsere westlichen und rheinischen Werte und Traditionen ein. Im Kleinen wie im Großen, jeder Einzelne wie auch wir Jonges im Ganzen. Damit wir weiter zufrieden und glücklich in einem friedlichen Europa, Deutschland, Düsseldorf, Heimatverein nach unseren Vorstellungen leben können und auch dem jecken Brauchtum voller Freude frönen können.

In diesem Sinne 3 x Düsseldorf HELAU

Euer

David Mondt, Vorstandsmitglied für Sonderaufgaben

## Inhalt

Die Jongessitzung .....	3
Prinzenpaare zu Gast .....	7
Aus der Jonges-Karnevalshistorie.....	9
Die Spendezeit-Gala .....	10
Gastkommentar:	
Prof. Dr. Stefanie Ritz-Timme.....	12
Ich bin ein Jong: Michael Bremen .....	12
Porträt: Manfred Abrahams .....	13
Vater und Sohn .....	14
Einladung zur Mitgliederversammlung .....	14
Kaffee mit dem Baas: Klaus Heiermann .....	15
Däm Jong sinn Weit: Vera Geisel .....	16
Jonges-Unternehmen: Heiko Legner .....	17
Jonges-Couch: Harold Kreis .....	18
Jonges-Forum: Düsseldorfer Achter .....	19
Neuaufnahmen und Presserückblick .....	20
Nachrichtenticker .....	21
Veranstaltungen .....	22
Geburtstage .....	23
Wir trauern .....	23
Impressum.....	23

## Titelbild



Titel-Gestaltung:  
Holger  
Hellendahl  
Foto:  
Jürgen Markus  
Seiten 4-9



# „Dp, Dp, Dp, Dp, Dp.“ . . . bis die Bierdeckel flogen

Die Jongessitzung übertraf alles, sogar sich selbst

Was ist typisch rheinisch? Wenn der Kardinal mit dem Neandertaler schunkelt, einer viel spricht, während sein Gegenüber viel trinkt und der Baas bei der 64igsten Jonges-Sitzung in der „Hotel Hilton-Arena“ die 700 Gäste begrüßt, besonders die, welche für den größten und erfolgreichsten Heimatverein der Welt wichtig sind. Vom OB über den Stadtdirektor, die Awista, Fortuna, Borussia, den Landtagspräsidenten bis zur Brauerei Schumacher und Konditor Heinemann. Alle vor Ort vertreten. Womit wir auch hier schon wieder Sponsorenpflege geleistet hätten. Rolly begrüßte fast alle, „Jonges un Mädcher“, womit er wahrscheinlich ca. 97 % unserer Bevölkerung erreichte.

Besonders – später auch von den Rednern – wahrgenommen: Die Jonges sind trotz ihres Namens Vorkämpfer der Frauenquote. Außer diensttagabends natürlich. Der regierende Elferrat im Hilton bestand nämlich zur Hälfte aus Frauen! Außerdem war es eine Veranstaltung im Zeichen der „Rheinischen Solidarität“: Redner aus Köln, Bonn und Alsdorf bei Aachen. Musik und Tanz aus Köln und Düsseldorf. Keine Witze oder Songs über einen am Schlossturm bei Hochwasser vorbeitreibenden Kölner oder über die zwei großen dunkelgrauen Raketenabschussrampen neben

dem Kölner Hauptbahnhof – das sind sie doch, sehen jedenfalls so aus, oder? Auch konkrete Erläuterungen über die erste und zweite Bundesliga wurden vermieden. Es war ein Abend in der Tradition der Schlacht von Worringen 1288: Kölner und Düsseldorfer Seit an Seit. So sind wir unschlagbar.

## Janz ejal!

Den Startschuss gaben die Fetzer, die lyrisch „Mädchen“ und „Schokolädchen“ verglichen und das „Liebe kleine Funkemariechen“ besangen. Nicht ganz ungefährlich in MeToo-Zeiten. Damit die Textsicherheit im Publikum nicht zu sehr gefordert wurde, boten sie auch den Song „Dp, dp, dp, dp.....“, was den Saal in Rage setzte. Bierdeckel flogen vor Begeisterung. Für Norweger, Hamburger und Sachsen sicher nur schwer nachzuvollziehen. „Dat is unz janz ejal!“ Übrigens auch ein Fetzer-Hit. Die Narren drehten weiter durch und forderten – wie auch später mehrfach das Erscheinen eines Chinesen namens Zu Ga Be. Der kam leider nicht. Dafür erschien in Schürze ein Hausmann, Jürgen Beckers aus Alsdorf. Frau und Schwiegermutter scheinen sein Leben bestimmt zu haben. Frau: „Wir

müssten mal miteinander reden!“ Er: „Dann müsstest du mich mal zu Wort kommen lassen!“ Er verglich Schützen, die König werden, weil sie einen Holzvogel getroffen haben, mit einem, der im Fischgeschäft mit einer Harpune das Fischbrötchen trifft und auch eine Königskette erwartet. Oma zündet in der Kirche eine Kerze: „Der Jung schreibt morgen en Arbeit“ Er: „Da reicht die Kerze nicht, Oma, da musste auf Knien rückwärts den Jakobsweg rutschen.“

## Für Immis unfassbar

Es ging weiter mit subtiler Gesellschaftskritik. Die Stadtanzgarde KaKaJu erschien mit weißen Masken als graue Bürogestalten und verwandelte sich in bunte, geschminkte Lebenskünstler. Fernsehstar Guido Cantz aus Köln-Porz gab es endlich preis: Was bedeutet Porz? „Postleitzahl ohne richtiges Zentrum“. Er empfahl dem Publikum mehr political correctness. Statt Diesel bitte „Auto mit Emissions-Hintergrund“. Der sich ein Baby von Bübchen Kaulitz wünschenden Heidi Klum legte er nahe, das Kind dann nicht gleich zu heiraten. Statt den RTL2-Kontakt Hof Naked attraction empfahl er den Adventskalender mit Glastürchen. Und damit sich



Bernd Stelter mit seiner Gitarre



Stadtverwalter mal kostümiert: (v.l.) Stadtdirektor Burkhard Hintzsche, Umweltschutzdezernentin Helga Stulgies, Planungsdezernentin Cornelia Zuschke, Gleichstellungsbeauftragte Elisabeth Wilfert und Personal- und Gesundheitsdezernent Prof. Dr. Andreas Meyer-Falcke.



Erdogan-Fans nicht aufregen: „Kölle Allah“. Dann die Pflicht zwischen der Kür: Der Auftritt von Karnevalsprinz Martin I. und seiner Venezia Sabine nebst gesamter Garde. Wie immer. Bunt, schön und für viele in anderen deutschen Regionen schwer nachzuvollziehen. Die Jonges-Sitzung, für sie natürlich Pflicht.

## Voll, super, geil und krass alles Alter!

Welche Folgen die Tätigkeit als Lehrer der Billy-Brandt-Gesamtschule in Köln-Höhenhaus haben kann, wurde dem Saal sehr schnell klar. Das kann, wie bei Martin Schopps, zu einer Karriere als Büttendredner führen: „Wenn, wie gerne zu Recht behauptet, die Sprache Heimat ist, dann leben die Schüler heutzutage oft auf sehr engem Raum.“ Voll krass, manchmal geil und super, was man da höre, Alter! Er erklärte den rheinischen Klüngel mit dem einschränkenden Hinweis: „Wenn

# Das rheinische Grundgesetz

- § 1 Et es, wie et es!
- § 2 Abs. I Mäht nix  
Abs. II Et kütt, wie et kütt!  
Abs. III Do drinke mer eene drop.
- § 3 Et hätt´ noch emmer joot jejange!
- § 4 Abs. I Wat fott es, es fott!  
Abs. II Kenne mr net, bruche mr net,  
fott domet!
- § 5 Abs. I Mr kenne uns, mr helpe uns.  
Abs. II Hammer all watt von.  
Abs. III Hammer emmer esu jemaat.
- § 6 Mr könne och anders!
- § 7 Dat moss unger uns blieve.
- § 8 Wat soll dä Quatsch!
- § 9 Dat löüf

ihr das nicht schon wüestet, dann hättet ihr hier vorne nicht den Tisch!“ (Hinweis dazu im Kasten „Rheinisches Grundgesetz“). Womit wir wieder kurz auf die umfangreiche Begrüßung des Baas‘ zurückgekommen waren.

Wortkünstler Schopps erinnerte an das beliebte „Klingelmännchen“ früher. Schellen und sofort schnell weg. „Heute heißt das Spielchen DHL“. Ja und dann kamen die „Räuber“ mit ihrem „Trömmelche“. Die Narren standen sehr schnell „parat“ und der Sänger der Gruppe schnell auf den Tischen der Gäste. Ja und wenn die Kölner „Rut on Wies“ hochleben ließen, so war das in Düsseldorf kein Problem. Rot und weiß ist hier auch alles, unabhängig kleiner Unterschiede. Ich möchte die Tabelle der ersten und zweiten Liga nicht unnötig

wieder ins Spiel bringen. Die Band brachte dann den Abend auf den Nenner. „Dat is Heimat!“

## Gott ist mit uns hier am Rhein

Danach konnte nur noch ein Routinier auf der hohen Stimmungswelle surfen: Der Bonner Sänger, Philosoph und Heimatkundler mit der Gitarre, Bernd Stelter. Ein Mann mit so großem Umfang, dass er sich sogar ein zweites Kinn leisten könne. Er konnte uns beantworten, was wir schon immer wissen wollten, aber nicht zu fragen wagten. Wie kommen wir Rheinländer auf so einen deftigen Dialekt. „Als der liebe Gott die Mundarten verteilte, hatte er am Schluss für den Rheinländer keine mehr übrig. Als der ihn traurig anschaute, meinte Gott: Es net schlimm, Jong, dann schprichste eijnfach su wie isch!“ Und Stelter gab, mit Blick auf den Altersschnitt im Saal, den Anwesenden einen Trost mit. „Die einzige Alternative zum Älterwerden ist das frühere Sterben!“ Dann das Finale: Die Swinging Fanfars, so bekannt und beliebt wie Düsseldorf, dass sich eine weitere Analyse hier verbietet.

## Alles „jongesmäßig“ korrekt

Der Baas hatte also die Championsleague des Karnevals kontaktiert und unter Vertrag genommen, seine Kollegen aus dem Jongeshaus hatten für eine perfekte Organisation gesorgt und es gab keine Pannen wie zum Beispiel die, ehemalige Amtsträger falsch und über alle Maßen zu loben. Es wurden auf der Bühne keine Minderheiten beleidigt oder verspottet. .... Trump und Erdogan sind ja wohl keine „Minderheit“ in dem Sinne, oder? Wäre nur schön, dass wir alle auch im Laufe des zukünftigen Alltags nicht an überzogener political oder sonstiger Correctness ersticken, leeve Jonges!

 Text: Wolfgang Frings  
Fotos: Jürgen Markus



# Monarchen am Fließband

Prinzenempfang war wieder großes Ereignis

Man muss schon Rheinländer sein, um sowas zu begreifen: Rund 500 Leute im Saal, mit oder ohne Kostüm und Narrenmütze. Und dann kommen hintereinander drei Gruppen in Uniformen rein. Nein, keine Militärs, denn die sind so schön bunt, dass sie vom Feind auch in der besten Deckung gesehen und erschossen würden. Der Ursprung des Karnevals als Spott über die preußischen Besatzer des Rheinlandes ist selten so gegenwärtig. Passend dazu: Eine Ordensflut ergoss sich über Vorstand und Aktive der Jonges, die als Heimatfreunde ja sowas fördern wie kaum einer sonst.

## Dreimal Helau ... mit verschiedenem Ortszusatz

Zuerst das Düsseldorfer Prinzenpaar mit Gefolge, der große, sorry: lange Martin I. und seine Begleiterin, Venetia Sabine, gerne auch als „Lieblichkeit“ bezeichnet. Ein stadtbekannter Bäcker lobte dann die beiden 100-prozentigen Düsseldorfer über den grünen Klee. Der Prinz meinte, das Ereignis sei „unglaublich genial“. Die Sprache der jungen Generation. Also superlativer geht es ja wohl nicht! Dann wurde den Hoheiten ein neuer Scheck der Jonges von 1111 Euro für soziale Zwecke überreicht, weil der alte seit der Jongessitzung irgendwie unter die Räder kam. Ejal, ne nöje! Und danach marschierte das Ratinger Prinzenpaar Thomas und Traudl ein, mit einem derart großen Gefolge, dass Fotograf Rolf Purpar neben mir meinte: „Jez es do in Ratinge kejner mih!“ Zumal auch noch die Netzwerker von RUN mit dabei waren. Prinz Thomas III. hatte den Saal problemlos gefunden: Erstens liegt der an der Ratingen Straße und zweiten arbeitet er seit 20 Jahren in Düsseldorf. Schließlich noch Kalli I. und Mandy I. (Novesia) aus Neuss. Und schon wieder regnete es liebe Worte und Orden.

## So simmer eben

So ist das bei uns im Karneval eben. Alle Männer sind „staats“ und alle Frauen „lieblich“. Lob von allen für alle ohne Ende. Dazu ordentliche Musik, in dem Fall vom Orchester ArDo, was immer auch ArDo bedeuten mag. Am rheinischen Wesen kann die Welt genesen. Und diese ist momentan weit bekloppter als der Fastelovend.

 Text: Wolfgang Frings  
Fotos: Rolf Purpar/Holger Stoldt



Prinzenempfang im Henkelsaal (von oben): Prinz Martin I. erhält den Jonges-Prinzenteller aus der Hand seines Vorgängers Prinz Carsten II., aus Neuss Prinz Kalli und Novesia Mandy I. und aus Ratingen Prinz Thomas III. und Prinzessin Traudel I.



# Jonges Helau!





1



2



3



4

# Wie es früher war ...

1 Prinzenpaar 1936, 2 Karnevalswagen 1937, 3 Rosenmontagswagen 1939, 4 Rosenmontagswagen Düsseldorfer Jonges 1952, 5 Sitzung Düsseldorfer Jonges 1966, 6 Sitzung Düsseldorfer Jonges 1969



5



6

Jetzt: Deutsche Bank mit Apple Pay.

## Ba Bing: So einfach kann bezahlen sein.

#PositiverBeitrag



Sprechen Sie mit uns:  
 Filiale Düsseldorf  
 Königsallee 45-47  
 40212 Düsseldorf  
 Telefon (0211) 883-1122

[deutsche-bank.de/ApplePay](https://deutsche-bank.de/ApplePay)





# 41.500 Euro! Alles für Kinder

Christian Keller, Baas Wolfgang Rolshoven, Mila Melikov und Anja Katharina Baudeck

Ehrenamtspreis für Klüh und „It’s for kids“

Im vergangenen Jahr waren es „nur“ 26.000 Euro und nun fast das Doppelte. Eine Reihe namhafter Düsseldorfer Künstler hatten zur Versteigerung von „Spendezeit e.V.“ ihre Werke bereitgestellt. Der Erlös soll zu 100 Prozent an Kinder- und Jugendprojekte gehen. Der ehrenamtliche Verein sorgt – quasi als Stellwerk – für die Verteilung solcher Mittel ohne selbst Geld abzuzweigen. Ja und die Jonges helfen ihm dabei.

Die Versteigerung im Rahmen einer Gala fand im Derag Livinghotel De Medici statt. Alle Tickets der Veranstaltung in Höhe von 99 Euro waren verkauft. Schirmherr: Oberbürgermeister Thomas Geisel. Schwimmass Christian Keller moderierte den Abend und Auktionator Tom Thomsen reizte die Anwesenden locker zu Angeboten. Sänger Giovanni Costello und die junge Klavierspielerin Mila Melikov sorgten für die musikalische Begleitung.

## Die Künstler und ihr Werk

Bei der Aktion unter dem Motto „Künstler für Kinder“ erzielen Meral Alma mit 13.000, Dennis Klapp

schus 4.750 und Elena Pankin mit 4.444 Euro die höchsten Ersteigerungssummen. Die Werke von HA Schult, Horst Kordes, Bernd Schwarzer, Martina Lindner, Adam Karamanlis, Nadja Zikes, Benjamin Rayher, Jacques Tilly und Elisabeth Futterlieb sorgten für weitere gute Erlöse.

## Dank und Ehrenpreis

Für die Jonges verlieh Baas Wolfgang Rolshoven zusammen mit dem Vorstand der Spendezeit den „Düsseldorfer Ehrenamtspreis“ für Organisationen und Unternehmen, die sich bemerkenswert ehrenamtlich engagieren. In diesem Jahr waren es die Stiftung „It’s for Kids“ und die Klüh Service Management GmbH. Anja Katharina Baudeck von Spendezeit, die Initiatorin der Gala dank allen Unterstützern herzlich, besonders auch den Jonges, die schon vor Monaten im TOR für die Veranstaltung geworben hatten.

Text: Wolfgang Frings  
Fotos: Rolf Purpar/Ingo Karbutz



Martina Lindner erläutert ihr Bild.



Künstlerin Meral Alma (r.) vor ihrem Werk.

# 175 Jahre Düsseldorfer Reiter- u. Rennverein e.V.



## RENNTERMINE 2019

**Sonntag, 24. März**

Fortuna Düsseldorf-Renntag

**Sonntag, 14. April**

Kalkmann Frühjahrsmeile, Gr.3

**Samstag, 27. April**

Henkel - Stutenpreis, LR

**Sonntag, 26. Mai**

Königsallee Renntag  
WEMPE 99. German 1000 Guineas, Gr.2  
Aengevelt Derby-Trial, LR

**Samstag, 15. Juni**

BMW Renntag, LR

**Sonntag, 21. Juli**

Meilen-Trophy, Gr.2

**Sonntag, 04. August**

161. Henkel-Preis der Diana, Gr.1  
Fritz Henkel Stiftungs-Rennen, Gr.3

**Sonntag, 18. August**

Sparkassen-Renntag  
33. Großer Preis der Stadtparkasse Düsseldorf, LR

**Sonntag, 08. September**

Engel & Völkers Immobilien Renntag powered by  
Porsche-Zentrum Düsseldorf, LR, Auktionsrennen

**Sonntag, 29. September**

99. Großer Preis der Landeshauptstadt Düsseldorf, Gr.3

Veranstaltungsbeginn jeweils 13.00 Uhr, am 24.03.2019 und 14.04.2019 jeweils 10.00 Uhr

[www.duesseldorf-galopp.de](http://www.duesseldorf-galopp.de)





Foto: privat

## Gedanken zum Aktionsprogramm der Bundesfamilienministerin

Vermutlich kennen Sie meine Disziplin, die Rechtsmedizin, überwiegend aus „Krimis“ – und dort sieht man uns vorwiegend am Obduktionstisch.

Was Sie vermutlich nicht wissen: Wir sind auch für (über)lebende Opfer von Gewalt da. In unserer rechtsmedizinischen Ambulanz im UKD sehen wir jährlich hunderte Betroffene. Wir diagnostizieren die Folgen von Gewalt, wir dokumentieren sie, wir sichern Spuren und wir bahnen den Weg in das Düsseldorfer Hilfenetzwerk für Gewaltopfer. Jede/r Betroffene kann zu uns kommen – auch wenn sie/er (noch) keine Polizei einschalten möchte. Wir führen dann kostenfrei eine sog. anonyme Spurensicherung durch, um sicherzustellen, dass die entsprechenden Befunde auch bei späterer Anzeige „gerichtsfest“ vorliegen.

Sie fragen sich jetzt vielleicht, warum diese Menschen nicht einfach sofort Anzeige erstatten. Die Antwort ist, dass die meisten Betroffenen im häuslichen Umfeld Gewalt erfahren, oft durch den/die Partner/in. Sie schämen sich, haben Angst und wissen nicht, wie ihr Leben weitergehen soll. Von dieser Situation sind sehr viele Frauen (nach Studienlage etwa jede 4. Frau) betroffen, manchmal auch Männer – und immer auch die Kinder, die in diesen Familien leben.

Deshalb ist es gut, dass Bundesfamilienministerin Giffey gerade das Thema „Gewalt gegen Frauen“ auf ihre Agenda gesetzt hat. Mit Hinweis auf die hohe Zahl Betroffener forderte sie ein „Aktionsprogramm“. Diese Ankündigung war sehr medienwirksam, das Thema „Gewalt gegen Frauen“ war tagelang in der Presse. Auch gut, denn das Thema gehört in die Öffentlichkeit.

Mich allerdings haben diese Presseberichte nachdenklich gemacht. Das Problem „Häusliche Gewalt“ und auch dessen Ausmaß sind schon seit Jahrzehnten bekannt. Es gab und gibt zahllose Aktionspläne, runde Tische, Programme und Projekte von Bund, Ländern und Kommunen. Und dennoch sind wir weit entfernt von einer optimalen Versorgung Betroffener – sowohl im medizinischen als auch im psychosozialen Bereich. Die Aktionsprogramme etc. sind gut gemeint, sind aber unkoordiniert, meist kleinteilig und werden gerne von neuen Regierungen immer neu erfunden. Viele Jahre, wenn nicht gar Jahrzehnte sind damit ins Land gegangen, ohne dass flächendeckend Strukturen geschaffen wurden, die mit klarem Konzept eine qualifizierte Versorgung Betroffener ermöglichen und ausreichend finanziert sind.

Es ist zu befürchten, dass Frau Giffeyes Initiative wieder nur eine sehr begrenzte Wirkung zeigen wird. Denn um die Dinge wirklich zu ändern, muss ein koordiniertes Konzept entwickelt werden, das alle Bedarfe Betroffener berücksichtigt. Und dafür müsste Politik die Grenzen von Zuständigkeiten, Ressorts und Legislaturperioden überwinden, und außerdem viel Geld in die Hand nehmen. Das ist sicher schwierig. Aber es ist höchste Zeit, es anzugehen.

**Prof. Dr. med. Stefanie Ritz-Timme**

Direktorin des Instituts für Rechtsmedizin im Universitätsklinikum Düsseldorf

## Düsseldorfer Jonges – da bin ich dabei!

„ Ich bin ein Düsseldorfer Jong, weil ich dort echte Düsseldorfer Freunde treffe. “



**Michael Bremen**

einer von uns seit 2005

# Tusnelda war mit dabei

Von der Stadt zu den Stadtwerken: Vorstand Manfred Abrahams hat gut lachen



## Manfred Abrahams

- Diplom-Verwaltungswirt Manfred Abrahams wurde in Mönchengladbach geboren und wohnt auch dort. Seine Frau hat er während des Studiums kennengelernt. Das seit 34 Jahren verheiratete Paar hat zwei erwachsene Kinder.
- Seit 2015 ist er (einstimmig gewähltes) Vorstandsmitglied der Düsseldorfer Stadtwerke, wo er die Bereiche IT, Vertrieb, Wasser und Fernwärme sowie das Kundenmanagement verantwortet. Davor war er sieben Jahre Kämmerer in Krefeld und fünf Jahre Stadtdirektor und Kämmerer im Düsseldorfer Rathaus.
- Seine ganze Leidenschaft gilt dem Fußball. Er ist treuer Anhänger der Gladbacher „Fohlen“, die er ab und an sogar ins Ausland begleitet. Abrahams ist Vorstandsmitglied im Fußballverband Niederrhein und Ansprechpartner der Fortuna bei Sponsor-Fragen.
- Seit 2013 ist Abrahams Mitglied der Jonges (Tischgemeinschaft Flimm-Flämmchen)

Die Verhaltensforscher sind sich einig: Lachen macht gesund, selbstsicher, erfolgreich. Und löst Konflikte. Manfred Abrahams lacht gern. Er ist, so scheint es, mit sich im Reinen. In der Familie, auch im Job. Kein Wunder: Als Vorstand der Stadtwerke präsentiert er eine Jahresbilanz, die sich sehen lassen kann. „Wir sind die ergebnisstärkste Tochter der EnBW.“ Der Baden-Württemberger Energieversorger, der drittgrößte in Deutschland, hält mit 54,95 Prozent die Mehrheit an den Stadtwerken Düsseldorf. Und ist mit dieser Beteiligung glücklich.

Sein Lachen weiß der 60jährige offenbar konstruktiv einzusetzen. Dass er CDU-Mann ist, übersehen die Mitbewerber nicht selten. Abrahams läuft nie mit dem Parteibuch herum. Dass er mit jemandem auf Kriegsfuß stände, ist nicht bekannt. Selbst der Fortuna-Vorstand nimmt dem Mönchengladbacher nicht übel, dass sein Herz für die „Fohlen“ schlägt. Bis heute ist er Borussia-Mitglied; in jungen Jahren hat er mal im Tor gestanden.

Sieben Jahre war der diplomierte Verwaltungswirt für die Finanzen der Stadt Krefeld verantwortlich. Bis zu dem Tag, als sich Düsseldorfs Stadtdirektor und Kämmerer Helmut Rattenhuber 2010 bei ihm meldete. Rattenhuber stellte gerade eine Liste seiner möglichen Nachfolger

zusammen. Dass er ihn favorisierte, kann man nachempfinden. Wie Rattenhuber, so ist auch Abrahams keiner, der sprücheklopfend durch die Lande zieht. Er orientiert sich lieber an dem, was ist.

Dass er in Düsseldorf zum Stadtdirektor und Kämmerer gewählt wurde, hat auch mit Tusnelda zu tun. Das ist nicht etwa eine schöne Unbekannte (Abrahams ist 34 Jahre mit einer Düsseldorferin verheiratet), sondern eine holländische Kirschtorte. Auf die konnte der damalige Oberbürgermeister Dirk Elbers immer schon schlecht verzichten. Das entscheidende Kontaktgespräch fand in einem City-Café statt. Im Beisein von Tusnelda.

Mit Elbers konnte Abrahams gut, mit dessen Nachfolger Thomas Geisel nicht minder. Es gehört in den Bereich der Fabel, wenn es da und dort heißt, Geisel habe den Mönchengladbacher 2015 zu den Stadtwerken abgeschoben, um einen Nachfolger mit SPD-Parteibuch engagieren zu können. Abrahams rückblickend: „Der Wechsel deckte sich mit meiner Lebensplanung.“

Seiner Wahl im Aufsichtsrat konnte sich der Gladbacher sicher sein. Als Vertreter der Stadt im Aufsichtsrat hatte er sich namentlich bei den Arbeitnehmervertretern große Sympathien erworben. Sie hatten ihn als fairen Gesprächspartner kennengelernt.

Bei den Stadtwerken verantwortet der 60jährige die Bereiche IT, Vertrieb, Wasser, Fernwärme – und das sensible Thema Kundenmanagement. Sensibel, weil die Preise der Stadtwerke mit denen der Discounter nicht immer mithalten können. Dass der lokale Versorger 80 Prozent der Düsseldorfer an sich gebunden hat, macht Abrahams stolz. „Wir werden offenkundig geschätzt.“ Die Energiepreise, so das Ergebnis eigener Erhebungen, seien nicht allein entscheidend. „Wir wollen umfassende Service-Leistungen und Lösungen anbieten.“

Wie jeder lokale Anbieter, so sind auch die Stadtwerke auf Wachstum aus. Eine heiße Kartoffel. Bei dem Versuch, sich andere Anbieter in der Region einzuverleiben, waren die Düsseldorfer in der Vergangenheit auf wenig Gegenliebe gestoßen. Abrahams äußert sich zum Thema vorsichtig. „Wer weiß heute schon, was der Markt morgen bringt.“ Geduld verlangt Abrahams von sich. Eine schwere Last. Seine Frau sagt: Dein zweiter Vorname könnte Ungeduld sein.“

 Text: Ludolf Schulte  
Foto: privat

# Die Dornscheidts

Messechef der Senior, Personalberater der Junior

Ein Wunder: Messechef Werner Dornscheidt, dem nachgesagt wird, es gäbe keine Strippe ohne seinen Fingerabdruck, hat mit diesem Fall nichts zu tun: Sein Sohn Simon hat nicht über ihn, sondern auf anderen Wegen zu den Jonges gefunden. Der Papa, Mitglied des Erweiterten Vorstandes, hat nicht etwa Druck gemacht, sondern den Eintritt des 37jährigen im Heimatverein wohlwollend kommentiert: „Das ist eine gute Sache, wirst schon sehen.“

Es waren Mitglieder der Tischgemeinschaft „Tafelrunde“, die den jungen Dornscheidt überzeugt haben. Inzwischen ist er schon fünf Jahre dabei und glücklich: „Wir sind ja eine schnell gewachsene Truppe, sind Freude geworden und auch Netzwerker. Dieser Austausch nützt uns allen.“

Vom Kaliber Dornscheidt gibt es viele in dieser TG. Viele auch mit internationalen Erfahrungen. Und beruflich erfolgreich. „Wir trinken nicht nur ein Bier“, sagt der Personalberater Dornscheidt in Diensten der Firma Mercuri Urval, die sich auf den Automobilsektor spezialisiert hat. Dorthin hat Dornscheidt junior eine Betriebswirtschaft-Studium und den MBA (Master of Business Administration) mitgebracht. Er spricht fließend Englisch und Französisch und kann sich auch mit Spaniern wie Russen in deren Muttersprache unterhalten. Ist, mal vorsichtig angefragt, ein Engagement in die Messe denkbar? „Solange der Papa da ist, sicher nicht. Das würde er nicht gutheißen“, sagt der Junior lachend.



Die Tafelrunde-Netzwerker sind mit dem Auftreten der Jonges und deren Image übrigens zufrieden. Sollte es haken, dann könnten sie einen direkten Draht in den Vorstand nutzen. Sebastian Juli und David Mondt sind ihre ersten Ansprechpartner.

Text: Ludolf Schulte  
Foto: Hojabr Riahi



## Einladung zur Mitgliederversammlung

am Dienstag, 16. April 2019, 19:00 Uhr Henkel-Saal, Ratinger Straße 25 in Düsseldorf

### TAGESORDNUNG

- 1 Begrüßung und grundsätzliche Ausführungen durch den Baas
- 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 3 Genehmigung der Tagesordnung
- 4 Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 10. April 2018
- 5 Jahresbericht erstattet durch den Schriftführer
- 6 Kassenbericht für HV und DJG GmbH erstattet durch den Schatzmeister
- 7 Bericht der Rechnungsprüfer
- 8 Feststellung des Jahresabschlusses und Jahresbericht 2018
- 9 Entlastung des Schatzmeisters
- 10 Entlastung des Vorstandes
- 11 Wahl der Rechnungsprüfer und Ersatzrechnungsprüfer
- 12 Beitragsanpassung ab 1.1.2020 von 50,00 Euro auf 100,00 Euro und Anhebung der einmaligen Aufnahmegebühr von 20,00 Euro auf 100,00 Euro.
- 13 Verschiedenes

Gemäß § 7, Ziffer 7.3 unserer Satzung erfolgt keine gesonderte Einladung. Die an der Jahreshauptversammlung teilnehmenden Mitglieder werden gebeten, sich entsprechend zu legitimieren und sich in die ausliegenden Anwesenheitslisten einzutragen.

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V.  
Wolfgang Rolshoven, Baas



# Nicht mit der Trommel unterwegs

Der neue ARAG-Vorstand Klaus Heiermann kam zu Kaffeegespräch



Klaus Heiermann

In großen, auch internationalen Medienhäusern gelten Sportjournalisten als Träger des Fairplay-Gedankens. Selten sind sie die lautesten Trommler im Corps.

Wer dem neuen Holding-Vorstand im ARAG-Konzern, Klaus Heiermann, begegnet, möge sich an diese Eingangsbemerkung erinnern. Denn ehe der passionierte Kletterer und Radrenner Karriere machte, war er Sportreporter im Ruhrgebiet. Er kennt Plätze, auf denen niederklassigere Vereine spielen, auch heute noch. „Da habe ich mir mein Studium verdient“, sagt der 52jährige. Geworden ist er aber nicht Journalist, sondern Historiker. Er war ein paar Jahre als Lobbyist für die Ruhrkohle in Bonn und Berlin unterwegs. Und beinahe, aber eben nur beinahe, wäre er in einer Grubenwehr gelandet.

Heiermann, der Kommunikations- und Markenfachmann, war Gast in der Reihe „Auf einen Kaffee beim Baas“ im Rater Tor. Er und Wolfgang Rolsch kennen sich. Zusammen mit den Jonges nämlich sitzt der größte familiengeführte Versicherungskonzern in einem Aktionsbündnis, das sich um die Beseitigung von Grünschäden nach dem großen Pfingststurm kümmert. Und auch um junge Kriegsflüchtlinge, die in der Stadt Fuß fassen sollen.

Bei dem ARAG-Mehrheitsaktionär Paul Otto Faßbender hat die „Welt am Sonntag“ mal festgestellt, er sei bescheiden, mutig und erfolgreich. Vom Typus ist Heiermann so weit nicht von ihm entfernt. Er tritt nicht mit der breiten Brust eines Mannes auf, der auf sieben Millionen Policen thront und dem Etikett eines Testsiegers im Rechtsschutz.

Auch er mag eher die leisen Töne, wenn er übers Geschäft spricht, neue Strategien entwickelt und halblaut über weitere Auslandsaktivitäten nachdenkt.

Ehrgeizige Kletterer (bevorzugt Norditalien) zieht es naturgemäß immer nach oben. Auch viele Unternehmensvorstände mögen die Höhe in ihren Hauptquartieren. Als Generalbevollmächtigter der ARAG SE saß er mit seinem Stab im 19. Stock des Towers am Mörsebroicher Ei. Vermutlich könnte er als Vorstand im Hause höher klettern, in

den 29.Stock, aber das will er nicht: „Ich brauche Bodenhaftung, die Türen sollen offen bleiben.“ Es scheint, als habe das Sponsoring des Unternehmens für den Tischtennis-Club Borussia und Spitzenspieler Timo Boll mit dieser Art des Unternehmensauftritts zu tun. Auch Boll gilt in der Branche als bescheidener Profi. Der Rundumversicherer, vor vielen Jahren unvergessen beim World-Team-Cup engagiert, hat es nicht so mit Glanz und Gloria.

Text und Foto: ls

BRORS Gold- & Silberwaren Handels- & Auktionshaus GmbH

# GOLDANKAUF

Aktueller Kurs unter 0211 - 371900



**Wir kaufen:**  
 Gold · Silber · Platin  
 Goldschmuck  
 Designerschmuck  
 Zahngold (auch mit Zähnen)  
 Altgold in jeder Form  
 Uhren (Rolex, Breitling usw.)  
 Brillantschmuck  
 lose Brillanten · Diamanten  
 Industriegold/Silber  
 Münzen  
 Tafelsilber

**GERN AUCH HAUSBESUCHE** **BRORS** **FAMILIEN UNTERNEHMEN**  
 1982

**Öffnungszeiten:** Fürstenwall 214 (Ecke Corneliusstraße) in 40215 Düsseldorf  
 Mo-Fr: 09:30 - 18:00 Uhr **0211 - 371900** [www.brors-schmuck.de](http://www.brors-schmuck.de)  
 Sa: 09:30 - 14:00 Uhr

# Öfter Wertschätzung, Respekt und Demut

Dr. Vera Geisel (47) ist keine abgehobene „First Lady“

Es war wohl Liebe auf den zweiten Blick zwischen der Essenerin Vera und dem Schwaben Thomas. Sie sollte für vier Geschwister zu Vaters 60igsten per Fax eine Klosterunterkunft in Rom buchen. Was Fax ist? Eine Art WhatsApp auf Papier des vorigen Jahrhunderts. Sie musste das Fax-Gerät in Vaters Büro bei Ruhrgas nutzen. Dessen Kollegen in Essen, ein Thomas Geisel, schien Vera dabei wohl beeindruckt zu haben.

Nach dem Jurastudium in Münster und einem Jahr in den USA hatte sie das Referendariat in Hamburg zu Aufhalten in Riga und Brüssel genutzt, promovierte zum Schutz von geistigem Eigentum im Welthandelsrecht. Thomas und Veras Vater kamen dann geschäftlich nach Hamburg. Man sah sich erneut, häufiger und offenbar immer lieber. Ergebnis: Fast 20 Jahre Ehe und vier Kinder (jetzt 7, 11, 14, 14) sowie eine Tochter aus früherer Beziehung (jetzt 21). Vera arbeitet nun in der Personalabteilung von ThyssenKrupp.

## Vera und Ela im Wahlkampf

Die SPD änderte das Leben der beiden gründlich. Thomas' Vater war ein bekannter Politiker der Partei, der Sohn blieb in der politischen Spur. Bei einem „politi-

schen Salon“ im Düsseldorfer Haus der Geisels trafen sich oft sozialdemokratische Politiker wie Norbert Walter-Borjans, Thomas Oppermann, Hannelore Kraft, Ralf Stegner und Gudrun Hock und über diese kam Thomas Geisel plötzlich ins Spiel, als die Düsseldorfer Sozen einen OB-Kandidaten suchten. Zufällig fiel



das gerade auf den Zeitpunkt, als e.on die Ruhrgas schluckte und Geisels Schreibtisch gleich mit. Nach etwas hin und her wurde er tatsächlich Kandidat. Vera, heute noch stolz: „Nichts war vorher öffentlich geworden. Und das in der Politik!“

Thomas hatte zwar nun Zeit, aber in Düsseldorf kein Netzwerk, keine Pres-



## Däm Jong sinn Weit

se und keine Einladungen. Also musste sie mit ran. Abends und am Wochenende war Wahlkampf, mit selbstgedrehten Videos fürs Internet und mit Klinkenputzen. Manchmal schien das Unterfangen ziemlich aussichtslos. „Da sagte ich zu Thomas: Am besten schaust Du Dich schon mal nach 'nem normalen Job um.“ Es war schon eine ziemlich stressige Zeit. Aber auch toll und mit happy end!“

## Nie aufgeben, weniger klagen

Mittlerweile können sie sich vor Einladungen kaum noch retten. Sie genießen es sehr, dabei sein zu müssen und zu dürfen, besonders den Karneval, ob mit Kostüm oder Lackschuhen. Vera übernahm Ehrenämter für soziale Projekte, weiß aber dieses neue Leben einzuordnen. „Man lernt natürlich eine ganze Menge interessanter Menschen kennen. Unsere wahren Freunde sind immer noch überwiegend die, die wir auch schon vorher kannten.“

Zu den Jonges: „Die haben meinen Mann auch schon eingeladen, als viele ihn für einen chancenlosen OB-Kandidaten hielten. Ein toller Verein mit Leuten aus allen Schichten und mit unterschiedlichsten Ansichten. Ihre Stärken? „Ich bin sehr gut organisiert und gebe nicht so schnell auf.“ Was sie stört? „Den meisten Menschen in unserem Land und unserer Stadt geht es sehr gut. Trotzdem wird viel geklagt und gemeckert. Da fehlten oft Wertschätzung, Respekt und vielleicht auch etwas Demut!“

Text: Wolfgang Frings  
Foto: privat

GÖLZNER - RICHTIG GESICHERT -  
Mehr auf [www.goelzner.de](http://www.goelzner.de) oder unter 0211/86 66 10

BESTATTUNGSHAUS  
**FRANKENHEIM**  
BESTATTER UND TRAUERBEGLEITER

### Bestattungsvorsorge

Damit können Sie schon zu Lebzeiten alle Details für die eigene Bestattung festlegen. Sie können sicher sein, dass später alles nach Ihren Wünschen umgesetzt wird und Ihre Lieben sind entlastet.

Sprechen Sie mit uns! Wir informieren Sie gern ausführlich!

[www.bestattungshaus-frankenheim.de](http://www.bestattungshaus-frankenheim.de)

Düsseldorf (0211) 948 48 48    Mettmann (02104) 28 60 50

# Wenn der Chef schlecht plant, muss er selber Eimer und Lappen nehmen

Heiko Legner (41) kann reinigen, aber auch filmen

Schon 1980 gründeten seine Eltern einen Gebäudereinigungsbetrieb. Sohn Heiko aber schaute erst mal über den Tellerrand und nahm nach Abschluss der höheren Handelsschule an einem Monitoring „Kreativität“ teil. Er muss dort aufgefallen sein, weil ihm dabei eine Kamera in die Hand gedrückt wurde mit den Worten: „Versuchs mal, kannst Du auch!“ Er produzierte schon mit 21 Unternehmensvideos und kam über den Mittelstandsverband BVMW – wo er im Übrigen schon mit 21 Senatsmitglied wurde – zum TV-Sender N 24. Sein Serienformat: „World of Business“. Aber durch die Kirch-Pleite 2005 wurde nicht nur der Senderverbund zerschlagen. Werbeetats blieben aus und Legners Sendung wurde abgesetzt.

## Das anbieten, was die Konkurrenz nicht oder kaum anbietet

Heiko lernte dann doch das Gebäudereinigen, machte den Meister, und bald brauchen seine Eltern einen Betriebsnachfolger. Wer kommt da am ehesten in Betracht? Klar, der Sohn. „Die waren immer gut zu mir und haben mich stets unterstützt. Also machte ich es!“ Seine geschäftliche Berufserfahrung mit den Medien kam ihm dabei zu Nutze, auch wenn der Umstieg psychisch nicht leicht zu verarbeiten war, sich zunächst wie ein Rückschritt anfühlte. Aus einem Unternehmen mit zehn Angestellten macht er dann jedoch bis heute eines mit 30.

Wie schafft man sowas als Konkurrent großer Gebäudereinigungsriesen, die billiger sein können? „Du hast da – wie in anderen Branchen – nur eine Chance, wenn Du das anbietest, was die nicht oder nur schwer können. Besonders Flexibilität.“ Zeitliche Beweglichkeit, den Chef als persönlichen Ansprechpartner, wenig

Kundenbeschwerden und die aber sofort bearbeiten. „Wenn ein Kunde möchte, dass Frau X für ihn putzt, dann schicke ich die und nicht Herrn Y, auch wenn der es genauso gut machen würde.“ Und die Mitarbeiter? Beahlt Heiko Legner die denn gut genug? „Einige Leute arbeiten seit Jahrzehnten für uns und die paar, die mal zur Konkurrenz wechselten, kamen rund zwei Jahre später zurück. Es kommt nicht nur auf das Gehalt an. Man muss seine Angestellten anständig behandeln.“ Und wenn er deren Krankheit oder Urlaub schlecht oder zu knapp einkalkuliert, dann müsse er eben selber mal zu Eimer und Lappen greifen.“

Zu den Jonges ist er durch die Schützen gekommen, als Regiments-



könig Stadtmitte im Vorjahr. „Viele sehr unterschiedliche Leute kennenzulernen ist für einen Düsseldorfer Mittelständler nie schlecht, oder?“ Sein Lieblingshobby? „Ich könnte sagen, die Zeit mit meinem kleinen Sohn..., aber das ist eigentlich kein Hobby, dafür nehme ich es zu ernst!“ Und sein Lebensprinzip: „Sich immer erinnern, wo man herkommt.“

Text: Wolfgang Frings  
Foto: privat

## Logistik in Rheinkultur

**NEUSS DÜSSELDORFER HÄFEN** [www.nd-haefen.de](http://www.nd-haefen.de)

# Draußen Schnee, drinnen Eis

DEG-Trainer Harold Kreis im Gespräch auf der Jonges-Couch

Passender hätte die Begleitmusik zum Heimatabend mit DEG-Trainer Harold Kreis auf der Jonges-Couch kaum sein können: Draußen schneite es und drinnen stand das Thema Eis(hockey) auf dem Programm. Dem Gesprächspartner angemessen, war eine Zahl von Jonges mit DEG-Schal oder sogar im Vereinstrikot erschienen. In einem flotten Gespräch mit Reporter Otto Krause, Antenne und Express, entwickelte sich eine Runde zwischen zwei Gesprächspartnern, die sich gegenseitig schätzen und beide dem Thema Eishockey auch in seinen tieferen Facetten verbunden sind.

Harold („Harry“) Kreis spricht vorzüglich deutsch und doch ist seine kanadische Herkunft herauszuhören. In Winnipeg geboren und gerade 60 Jahre alt geworden, bestritt er als Spieler mit deutschen Wurzeln 180 Spiele für die deutsche Nationalmannschaft und über 800 Spiele für den Mannheimer ERC. Als 19-jähriger war er nach Mannheim gekommen und hat sich dann Schritt für Schritt dort eingelebt. Als Spieler hat er dort 19 Profijahre absolviert und dabei zweimal den Meistertitel gewonnen. „Allderdings“, so Kreis, „gab es damals noch keine Play offs.“ Auch eine schwere Gesichtsverletzung mit einem gebrochenen Kiefer hat ihn damals nicht aus der Bahn gebracht. „Deutschland ist jetzt meine Heimat und ich fühle mich als Europäer. Ich gehe auf keinen Fall zurück,“ bekannte er. Seine Trainerkarriere begann 1997 als Co-Trainer.

## Die Spieler wieder einsammeln

Die diesjährige Saison sorgt bei den Anhängern der DEG für Freude. Derzeit Platz 3 in der Tabelle lässt das Erreichen der Play offs nach zweijähriger Abstinenz wieder möglich werden. Kreis mit Blick auf die gerade zurückliegenden Spiele: „Wir bleiben immer selbstkritisch. Leider hält man die Spur nicht immer über die gesamte Saison. Da ist es meine Aufgabe, die Spieler wieder einzusammeln und auf den Weg zu bringen.“ Nach einem Auftaktsieg in Mannheim hatte die DEG in dieser Saison sieben Spiele in Fol-

ge gewonnen und in Düsseldorf kamen schnell erste Meisterträume auf. Das würde auch Otto Krause freuen. Seit 17 Jahren berichtet er bei Antenne und beim Express vom Eishockey, aber bisher noch nicht von einer Meisterschaft.

## Ein rasantes Spiel

Eishockey ist ein rasantes Spiel, und das ist nur möglich, wie die Jonges vom Trainer erfuhren, wenn die Spieler als Obergrenze nicht länger als jeweils 45 Sekunden auf dem Eis sind, bevor wieder gewechselt wird. Das schnelle Spiel nach vorne kostet reichlich Energie. Kreis, der sich als Trainer nicht als „Schreier“ sieht und Gerechtigkeit und Fairness als seine maßgeblichen Eigenschaften beschreibt, erlebt die DEG in der Meisterschaft „auf Kurs“. Es gab in bisher 40 Spielen nur sieben Spiele, in denen das Team ohne Punkterfolg geblieben ist. Viele Spiele wurden dabei noch im letzten Drittel „gedreht“.

Die Torleute wechseln sich alle drei Spiele ab. Ausnahme: Niederlagen mit einem Torunterschied von mehr als drei Toren.

„Die Meisterschaft ist nicht programmierbar“, so Kreis. Da sind andere Clubs der DEG mit ihren finanziellen Möglichkeiten um einiges voraus. Trotzdem bereitet es ihm Freude, mit dem vorhandenen Kader das Beste zu erreichen. Dazu gehört es, die richtigen Leute für das Überzahlspiel und natürlich auch für das Unterzahlspiel zusammenzubringen. Selbst für diese Spielphasen weisen spezielle Tabellen den Erfolg detailliert aus. Für fünf Spiele wird im Gespräch mit der Mannschaft im Voraus eine zu erreichende Punktzahl vorgegeben. Kreis: „Über alle bisherigen Spiele gesehen, liegen wir um einen Punkt im Plus.“

Düsseldorf hat Harold Kreis als Eishockeystadt schon immer begeistert. Er dachte an frühe Spiele an der Brehmstraße zurück, bei denen das Stadion schon mehr als zwei Stunden vor Beginn gefüllt war. Dort erlebte er nach seinen Worten immer ein „sehr faires Publikum.“



Text: Manfred Blaszcyk  
Foto: Wolfgang Harste



# Ein Achter für Düsseldorf

Düsseldorfer Landtagsabgeordnete mit gemeinsamem Engagement. Jonges-Forum

Für einen Ruderer ist ein Achter („Deutschland Achter“) der Inbegriff von Leistungsstärke und Einsatzwillen. In die Riemen legen will sich auch der Düsseldorfer Achter. Das sind die acht Landtagsabgeordneten aus der Landeshauptstadt, die sich trotz unterschiedlicher Parteizugehörigkeiten und differierender politischer Ziele doch im Einsatz für ihre Heimatstadt vereint zeigen. Das bekundeten sie beim Jongesforum im Gespräch mit Moderator Christian Herrendorf von der Westdeutschen Zeitung.

Die neue Achter-Runde will an den früheren 11er-Rat anknüpfen, der nach der letzten Landtagswahl auf acht geschrumpft ist. Der Runde gehören an: Angela Erwin, Olaf Lehne, Peter Preuß, Marco Schmitz (alle CDU), Rainer Matheisen (FDP), Monika Düker, Stefan Engstfeld (beide Bündnis 90/Die Grünen) und Markus Weske (SPD).

Ziel der Zusammenarbeit ist es, Themen, die die Stadt Düsseldorf betreffen und von gemeinsamen Interesse sind, zu erörtern und bei regelmäßigen Treffen voran zu bringen. Dies betrifft zum Beispiel den RRX-Halt in Düsseldorf-Benrath, die Sanierung der Bahnhöfe, die Weiterentwicklung des Regierungsviertels oder auch die Gründung eines „Hauses der Geschichte Nordrhein-Westfalens“ in Düsseldorf. Peter Preuß hat die Funktion des Sprechers und Koordinators des sogenannten „Düsseldorf Achter“ übernommen. Zum „Warum“ ihrer Arbeit erklärte er: „Wir haben die Vision, Stadt und Land näher zusammenzubringen. Wir sehen uns in der Pflicht, trotz unterschiedlicher politischer Auffassungen etwas für Düsseldorf zu tun. Wir wollen Themen identifizieren, die für Düsseldorf von besonderer Bedeutung sind, wie eben Regierungsviertel und RRX Halt in Benrath.“

Im Gespräch mit Christian Herrendorf war sich die Runde einig, dass Landesministerien konzentriert und nicht über Stadt verteilt sein sollten, um so auch Geld zu sparen. Dafür gilt es gute städtebauliche Lösungen zu finden. Die Runde hatte dazu bereits einen Plan entwickelt und an die Regierung weitergegeben. Allerdings liegt von dort bis heute kein Konzept vor. Auslaufende Mietverträge für das Umweltministerium (2021) und für das Stadttor (2029) werden aber als wichtige Wegmarken gesehen.

Draußen geblieben sind Vertreter der AfD. „Wir wollen mit Rechtsextremen nichts zu tun haben,“ heißt es unisono.

Monika Düker skizzierte die Intention der Gruppe als „Lobbyismus im besten Sinne.“ Dabei hat das Auftreten der Gruppe aus unterschiedlichen politischen Lagern auf Gesprächspartner, wie beispielsweise die Bahn, leichte Verunsicherung hervorgerufen und demzufolge die Schlagkraft erhöht. Sie erinnerte aber auch an Gespräche zur Sicherheit in der Altstadt mit Wirten und Polizei.

Auf der Agenda für die Zukunft stehen weiter die Themen Regierungsviertel, Haus der Landesgeschichte und auch der Luftreinhalteplan für Düsseldorf, zu dem die Regierungspräsidentin zur Diskussion eingeladen ist. Unterschiedliche Positionen will man ausfechten („das ist professionelles politisches Geschäft“). Nach außen soll aber gemeinsam auftreten und für die Heimatstadt eingetreten werden.

Baas Wolfgang Rolshoven bedankte sich bei der Runde und vergaß nicht den Hinweis, dass es dem Engagement der Düsseldorfer Jonges beim Kampf gegen die ursprünglichen Erweiterungspläne am Kaiserteich zu verdanken ist, dass der Landtag und die Abgeordneten ihr Zuhause nun am Rhein haben.

 Text: Manfred Blasczyk  
Foto: Wolfgang Harste

## Neuaufnahmen

**Stefan Asthoff**, Dipl.-Betriebsw.  
**David Basten**, Unternehmensberater  
**Tobias Becker**, Bankangestellter  
**Benjamin Becker**, Betriebswirt  
**Nikolaos Belagras**, Dipl.-Ing., Architekt  
**Fritz Bezold**, Dipl.-Verwaltungsw., Oberverwaltungsrat  
**Valentino Bilotta**, Dipl.-Jur., Kaufmann  
**Karl-Josef Birkenhauer**, Dipl.-Betriebsw.  
**Torsten Blunk**, Dipl.-Ing., Architekt  
**Thomas Böhne**, Dipl.-Ing., Unternehmer  
**Frank Brenner**, Kundenberater  
**Werner Cermak**, Dr., Pensionär  
**Raymund Daners**, Qualitätsmanager  
**Tim Daum**, Kfm.  
**Philipp Dicke**, Dipl.-Kfm.  
**Michael Donner**, Graveurmeister  
**Alexander Doukas**, Unternehmer  
**Thomas Dührkop**, Angestellter  
**Hans-Jürgen Ebbrecht**, Dipl.-Ing.  
**Marc Fahrig**, Dipl.-Betriebsw.  
**Thomas Fiebig**, Dipl.-Betriebsw.  
**Chris Finken**, Kfm.  
**Klaus Finken**, Schriftsetzer  
**Christian Freund**, RA  
**Heinrich Fucks**, Pfarrer  
**Friedhelm Göres**, Betriebswirt  
**Jens Hartmann**, Rechtsanwalt  
**Jürgen Hein**, Kfm.  
**Henning Höne**, Betriebswirt  
**Frank J. Ißelborg**, Dipl.-Kfm.  
**Andreas Junge**, Dipl.-Betriebsw.  
**Herbert Kannegiesser**, Vertriebsdirektor i.R.  
**Lothar Kluba**, Dr. med. dent, Zahnarzt  
**Paul Knauf**, Steuerberater  
**Ingo Koehler**, Kommunik.-+Werbewirt  
**Marvin Kruszona**, Hotelfachmann  
**Dennis Limpach**, Steuerberater  
**Gregor Logmin**, IT-Kfm.  
**Marcel Mansour**, Kfm.  
**Jan Miebach**, Pressesprecher  
**Norbert Molitor**, Geschäftsführer  
**Heiner Otten**, Vermögensberater  
**Klaus Peters**, Landschaftsgärtner  
**Sascha Radau**, Kfm.  
**René Richter**, Kfm.  
**Axel Schmitz**, Dipl.-Kfm.  
**Ralf Schmitz**, Dipl.-Volksw.  
**Klaus Bernhard Schumacher**, Kfm. i.R.  
**Jonas Soppe**, Schüler  
**Marcus Spangenberg**, RA  
**Wolfgang Stabenow**, Dipl.-Kfm.  
**Peter Stachulla**, Dipl.-Fin.wirt  
**Philipp Tecklenburg**, Dipl.-Kfm.  
**Peter Kevin Traber**, Schausteller  
**Antonios Tzovaras**, Kfm.  
**Dirk Ueberbach**, Kommunikat.wirt  
**Dietmar Vogelei**, Senior Consulter i.R.  
**Ralf Wagner**, Wirtschaftsprüfer  
**Christian Weber**, Architekt  
**Andreas Westhoff**, Dr., Arzt

# 16jähriger ist der jüngste Jong



## 60 neue Heimatfreunde und Presserückblick mit Torsten Breitkopf

Der erste Heimatabend des neuen Jahres stand ganz im Zeichen des Presserückblicks und der Neuaufnahme von 60 Heimatfreunden. Jonges-Mitglied Torsten Breitkopf, von der Rheinischen Post gerade als Ressortleiter Wirtschaft zum Kölner Stadt-Anzeiger gewechselt, erledigte routiniert den ersten Teil des Abends. Unter den Neuaufnahmen konnte Baas Wolfgang Rolshoven den 16jährigen Jonas Soppe als jüngstes Jonges-Mitglied begrüßen. Für die musikalische Begleitung sorgten mit Jazz-Tönen Peter Weisheit and the Dixie Tramps, die natürlich auch am Schluss gekonnt das Jongeslied spielten.

Torsten Breitkopf, der für seinen frischen Wechsel in die Kölner Redaktion („da ist es gar nicht so viel anders als hier“) zunächst erst mal von einigen Jonges ein angedeutetes Kopfschütteln erntete, ließ dann noch mal einige Ereignisse aus den vergangenen drei Monaten Revue passieren, die die Schlagzeilen in Düsseldorf bestimmt haben. Er erinnerte an den Neustart des Taxi-Dienstes Uber nach dreijähriger Abstinenz. Begleitet wurde dies von einem ungeordneten Protest der Taxifahrer, die mit 250 Taxen in großen Kolonnen mit immer weiter sinkender Geschwindigkeit unterwegs waren und dabei Straßen und Bahnen blockiert haben. Bei der Rheinbahn musste Chef Michael Clausecker gehen. Vor drei Jahren gestartet, galt er als am-

bitionierter Sanierer der Rheinbahn. Er wollte die Passagierzahlen um zwei Prozent pro Jahr steigern, was misslang. Eine neue Bahn blieb in Duisburg in der U-Bahn-Röhre stecken. Dazu soll er ein miserables Betriebsklima hinterlassen haben. Am 31. Oktober musste er gehen. In die Diskussion geriet in diesem Zusammenhang auch OB Thomas Geisel angesichts der von ihm besetzten 38 Aufsichtsräte, in denen er in 19 als Vorsitzender fungiert.

Weitere Themen: Diesel-Fahrverbot mit der Diskussion um Umweltpuren, die Vergabe des Namens Merkur Spiel-Arena und eine Sexismus-Debatte um eine auf großen Plakaten abgebildete Stabhochspringerin in ihrer knappen Sportkleidung. Schmunzelnd erinnerte er an den Aufbau von Litfaßsäule mitten auf Gehwegen, was mittlerweile geändert worden ist.

## 49 Jahre im Durchschnitt

Für die 60 neuen Heimatfreunde mit einem Durchschnittsalter von 49,8 Jahren sagte der aus Coesfeld stammende FDP-Landtagsabgeordnete Henning Höne einige Worte im Namen der Neuen an die Jonges. Er sprach die unterschiedlichen Lebensweisen von Rheinländern und Westfalen an. „Rheinländer können witzig sein ohne zu trinken, Westfalen können trinken, ohne witzig zu sein.“

 Text: Manfred Blasczyk  
Fotos: Wolfgang Harste



## Verdienstkreuz für Heribert Klein

Regierungspräsidentin Birgitta Radermacher hat Heribert Klein das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreicht. Der Düsseldorfer engagiert sich seit 1974 mit hohem Einsatz für notleidende Kinder in Entwicklungsländern. Seit rund 45 Jahren hat Heribert Klein die Not vieler Kinder weltweit im Blick. Erfolgreich nutzt der langjährige Bankdirektor und Pressesprecher sein berufliches und privates Netzwerk, um für seine Ideen und Projekte Mitstreiter – und Geldgeber – zu gewinnen. 1982 organisiert und moderiert Klein erstmals eine UNICEF-Deutschland-Gala in Hilden. Es ist der Grundstein für „die längste UNICEF-Gala in der ganzen Welt“: 37 Jahre ist Heribert Klein ihr Motor und Moderator. Dass ihm sein Engagement ein Herzensanliegen ist, ist unübersehbar, seitdem Heribert Klein mit Aktionen rund um ein schlichtes Fichtenholzherz Geschichte schreibt. Unter dem Motto „Ein Herz für UNICEF“ hat er ein internationales Kunstprojekt entwickelt, an dem Botschafter und Bürgermeister, Kinder und Künstler mitwirken. Sie übernehmen Patenschaften für Herzen und gestalten sie künst-



Regierungspräsidentin Radermacher überreicht Heribert Klein das Verdienstkreuz 1. Klasse

lerisch. Die Kunstwerke werden ausgestellt und versteigert. Es sind mal kleinere Beträge, mal große, die im Laufe der Jahre auf verschiedenen Wegen den Spendentopf füllen. Das von dem Künstler Günther Uecker gestaltete Herz wurde für 195.000 Euro in Düsseldorf ersteigert. 287 Künstler aus 79 Ländern hat der Düsseldorfer im Laufe der Jahre für seine Ideen gewin-

nen können, rund 1,3 Millionen Euro Spenden hat er gesammelt. „Durch Ihr persönliches Engagement für UNICEF und in den zahlreichen anderen Projekten haben Sie in herausragender Weise zu einem positiven Ansehen unseres Landes nicht nur innerhalb von Deutschland, sondern weltweit beigetragen“, betonte die Regierungspräsidentin in der Feierstunde.

## Preis für Tilly

Der Preis für Bildende Kunst der Düsseldorf Jonges wird am 28. Mai an den Künstler Jacques Tilly verliehen. Laudator ist der Kölner Kabarettist Jürgen Becker.

## Neue Fahne für das Jongeshaus

In der Mertensgasse schmückt künftig eine neue Fahne das Jongeshaus. Sie wurde gespendet von Christian Puschmann, Tischbaas der Tischgemeinschaft „Hammer'nit“. Die Gestaltung hatte Heimatfreund Christian Steinmetz von der Tischgemeinschaft „De Hechte“ übernommen. Initiatoren waren Vize-Tischbaas Rainer Gierling von den „Flimm-Flämmchen“ und Vizebaas Dr. Reinhold Hahlhege. Urlaubsbedingt konnte Christoph Puschmann der Vorstellung der neuen Fahne im Henkelsaal nicht beiwohnen.



## TG „JÖNGKES“ stellt sich neu auf

### 70 Jahre alte Tischgemeinschaft mit Neustart beim Neujahrstreffen

Das „Fleckensteins“ in der Pempelforter Schlossstraße sollte der erste Treffpunkt der Tischgemeinschaft der neuen „JÖNGKES“ sein. Im Jahr 1948 im Anker in der Düsseldorfer Altstadt gegründet, wurde die siebente Tischgemeinschaft der Düsseldorfer Jonges im letzten Jahr 70 Jahre alt. Dieses vorgerückte Alter lässt auf viele aktive Jahre im Kreise von Tischfreunden schließen. Nachzulesen ist das an vielen Stellen, aber die Tischmitglieder verloren sich im Laufe der Jahre, schade, aber es fehlte anscheinend die nächste, die jüngere Generation. Das möchten wir nun ändern. Ein Kreis von alt eingesessenen Jonges anderer Tischgemeinschaften sowie eine Gruppe jun-

ger Leute werden nun wieder für frischen Wind in dieser Tischgemeinschaft sorgen. Die ersten Schritte sind gemacht, dieses Neujahrstreffen, in Anwesenheit von Baas Wolfgang Rols-hoven, soll uns ein wenig näher und auf neue, gute Ideen bringen und den Beginn der neuen „JÖNGKES“ beschleunigen. Natürlich gehören, außer an den Dienstag-Abenden, unsere Frauen / Partnerinnen zu all unseren Aktivitäten. Auch sie werden mit einbezogen und uns sicherlich auch aktiv unterstützen. Wir freuen uns schon jetzt auf feminine Eingaben und ergänzende Ideen. Da wir noch zu den kleineren Tischgemeinschaften gehören, stehen wir natürlich tischlosen

Heimatfreunden, die sich bisher noch keiner Tischgemeinschaft angeschlossen haben, offen gegenüber. Wir freuen uns über weitere Kontakte und sind für gewünschte „Schnupperabende“ mit vielen Informationen und viel Freude gern Euer Ansprechpartner. Das Neujahrstreffen wird sicherlich nicht die letzte Gemeinsamkeit unserer Tischgemeinschaft sein, sondern soll Ausgangspunkt für eine aktive TG sein, die durch generationenübergreifende Tischmitglieder für eine lange Existenz dieser Tischgemeinschaft sorgt. ...und eine neue Homepage haben wir dank Silvia Gertler auch schon.  
www.jöngkes.de  
Text: Adolf Netzband

## Dank für Jonges-Engagement

Dr. Antonietta P. Zeoli, Leiterin des Städtischen Wim-Wenders-Gymnasiums bedankte sich in einer Mail bei der Redaktion für die Zustellung des „Tors“, das im Kollegium die Runde macht: „Das ist schön! Besonders positiv ist mir das Engagement der Jonges gegen Antisemitismus aufgefallen. Danke dafür. Für unser besonderes Profil am Städtischen Wim-Wenders-Gymnasium hat mir auch der Beitrag des Bürgermeisters Friedrich G. Conzen sehr gut gefallen.“

**Geschäftsstelle**

Jonges Haus Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf  
Telefon (0211) 13 57 57, Fax (0211) 13 57 14  
geöffnet montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr  
Geschäftsführer: Jochen Büchsenenschütz  
Geschäftsstelle: Katja Tacke, Jessica Konrads  
Mitgliedsbeitrag: 50 Euro im Jahr, Aufnahmegebühr 20 Euro.

**Internet**

www.duesseldorferjonges.de  
www.blickwinkel-ela.de/category/allgemein/  
www.kickwinkel.de  
Jonges op Facebook Düsseldorf Jonges  
E-Mail: geschaeftsstelle@duesseldorferjonges.de

**Datenschutzbeauftragter**

Andreas Langendonk  
E-Mail: datenschutzbeauftragter@duesseldorferjonges.de

**Pressesprecher**

Ludolf Schulte  
Telefon 0172 36 23 111  
E-Mail: schulte@duesseldorferjonges.de

**Haus des Brauchtums, Ratinger Tor**

**Bankkonten des Heimatvereins**

Commerzbank AG Düsseldorf  
IBAN DE10 3004 0000 0142 3490 00 BIC COBADEFFXXX  
Deutsche Bank 24 Düsseldorf  
IBAN DE03 3007 0024 0223 4201 00 BIC DEUTDE33XXX  
Kreissparkasse Düsseldorf  
IBAN DE80 3015 0200 0002 0777 82 BIC WELADED1KSD  
Stadtparkasse Düsseldorf  
IBAN DE83 3005 0110 0014 0041 62 BIC DUSSEDDXXX  
Spenden erbitten wir auf eines der genannten Konten

**Spendenkonto: Bündnis Blickwinkel Ela**

Stadtparkasse Düsseldorf  
IBAN DE02 3005 0110 1006 9603 79 BIC: DUSSEDDXXX

**26. Februar 2019 20:00 Uhr**

„Die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen“

Referentin:  
PROF. DR. SUSANNE GAENSHEIMER,  
Direktorin der Kunstsammlung  
Nordrhein-Westfalen

Übergabe eines Spendenschecks in Höhe von  
1.000 Euro der TG 07 Stille Genießer an Pater  
Athanasius Spies von der Firminusklausur

**5. März 2019 20:00 Uhr**

„Das Dezernat des Stadtdirektors“

Referent: BURKHARD HINTZSCHE, Stadtdirektor

**12. März 2019 20:00 Uhr**

„Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“

Referenten:  
Dr. med. MARTIN NEUKIRCHEN,  
Itd. Arzt des IZP und Oberarzt der Klinik  
für Anästhesiologie am UKD

„Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht  
im Licht der aktuellen Rechtsprechung“  
WERNER SCHWENZER,  
Richter am Landgericht Krefeld

**19. März 2019 20:00 Uhr**

„Stiftungsfest, Ehrungen und Treuenadel“

Moderator:  
WOLFGANG ROLSHOVEN  
Musikalische Begleitung: Pöötzke All Stars  
Leitung: Peter van der Heusen

**26. März 2019 20:00 Uhr**

„Forum – Opernhaus Neubau oder Sanierung“

Moderator:  
WOLFGANG FRINGS  
Teilnehmer:  
OB Thomas Geisel  
Kulturdezernent Hans-Georg Lohe  
Opernintendant Prof. Christoph Meyer  
Vorsitzender des Opern-Freundeskreises,  
Prof. Dr. Dieter H. Vogel  
Stadtbildpfleger Jan Hinnerk Meyer

**2. April 20:00 Uhr**

„Neuaufnahmen und Presseschau“

Referent:  
UWE-JENS RUHNAU,  
RP Media GmbH, Leitender Regionalredakteur  
Düsseldorf

**Inserenten in dieser Ausgabe**

Herausgeber, Verlag und Redaktion danken den Inserenten und empfehlen den Lesern die besondere Beachtung der Anzeigen im Magazin „das tor“

In dieser Ausgabe sind vertreten: ars pedis Fußchirurgie, Broich Premium Catering, BRORS Gold- und Silberwaren, Deutsche Bank, Düsseldorf Galopp, Bestattungshaus Frankenheim, Gölzner Sicherheitstechnik, Neuss-Düsseldorfer Häfen, Porsche Zentrum Düsseldorf, PSD Bank Rhein Ruhr, Friedhofsgärtnerei Vell, Optik Hörgeräte Ziem

**Jonges  
für  
Jonges**

düsseldorfer  
**jonges** 

  
ARSPEDIS

**Fußchirurgie**

Facharzt Adrian K. Wiethoff

Königsallee 88

Tel. 02 11/13 65 92 50

www.ars-pedis.de

**Friedhofsgärtnerei Josef Vell GmbH – seit 1919 –**

**Grabneuanlagen · Grabpflege mit  
Wechselbepflanzung · Dauergrabpflege  
mit Gärtnergarantie**

– auf dem Nord-, Süd- und Unterrather Friedhof –



• Trauerfloristik  
(Lieferung  
zu allen Düsseldorfer  
Friedhöfen)  
• Blumen in alle Welt  
durch Fleurop



**Am Nordfriedhof 7 · 40468 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 43 27 72 · Fax 02 11 / 43 27 10**

# Geburtstage

Geburtstage werden ab dem 20. Jahr alle zehn Jahre,  
ab dem 50. alle fünf Jahre und ab dem 75. jährlich veröffentlicht.

01.03.	Joachim Schlößer, Bankdirektor i.R.	80	18.03.	Heinz Beckmann, Unternehmer	92
01.03.	Otto Kühl, Stabsfeldwebel a. D.	79	18.03.	Wilhelm Menrath, Tech. Angest.	78
01.03.	Karl Janczik, Kfm. Angest.	80	18.03.	Rolf Schafhausen, Geschäftsführer i.R.	86
01.03.	Wilhelm Nakaten, Heizgs.baumeister	77	19.03.	James Martin, Opersänger	40
01.03.	Ioannis Zaimis, Rechtsanwalt	50	19.03.	Heinz Sleuwen, Ingenieur	82
02.03.	Hans Wiatrowski, Kfm.	87	19.03.	Peter Wache, Personalkfm.	65
02.03.	Ernst-Jürgen Albrecht, Ev. Pfarrer i.R.	75	19.03.	Theo Schatten, Kfm.	86
04.03.	Hans Süßmuth, Prof. Dr.	84	20.03.	Dieter Olschewski, Konditor i. R.	79
04.03.	Josef Hürländer, Verw.-Angest. i.R.	82	20.03.	Heiko Schumacher, Dipl.-Ing.	80
05.03.	Udo Brockmeier, Dr., Vorst.Vors.	60	21.03.	Lutz Krieger, Unternehmensberater	55
05.03.	Rudihans Lischke, Exportkfm. i.R.	77	21.03.	Friedhelm Blankenberg, Apotheker	85
05.03.	Dirk Freisenich, Apotheker	82	22.03.	Heinzreiner Klinkenberg, Dipl.-Ing.	87
05.03.	Klaus Douven, Betriebswirt	75	22.03.	Uwe Adamla, Dipl.-Kfm.	55
05.03.	Manfred Großstück, E-Techniker	78	22.03.	Wolfgang Stein, Satzsetzermeister	80
06.03.	Volker Kratz, Möbelkfm.	81	22.03.	Klaus-Dieter Möhle, Rentner	77
06.03.	Karl-Udo Bromm, Studiendirektor a.D.	82	23.03.	Horst Schramm, Schlossermeister i.R.	80
06.03.	Herbert Rütgers, Tech. Kfm. i.R.	80	23.03.	Stefan Märkl, Bankdirektor	60
06.03.	Udo Andrees, Privatier	83	23.03.	Carl Dieter Wuppermann, Prof. Dr. Ing.	70
06.03.	Herbert Niepenberg, Gastronom	79	23.03.	Klaus Müller, Industriekfm. i.R.	78
06.03.	Harald Schmid, Dr. jur., Bankdirektor a. D.	90	23.03.	Dennis Monser, Pilot	40
07.03.	Heinz Hesemann, KFZ-Mech.-Meister	81	24.03.	Hartwig Frankenberg, Prof. Dr. phil.	75
09.03.	Hans-Georg Noack, Kfm.	90	24.03.	Holger Todisco, Dr., Rechtsanwalt	60
09.03.	Ehrhard Pretzell, Beamter a.D.	86	24.03.	Bernd Scheiff, Dr., Präsident des Landgerichts	60
10.03.	Manfred Röhs, Bankkfm.	70	25.03.	Eberhard Klatt, Industriekfm.	78
11.03.	Günter Schauerte, Dipl.-Ing.	80	25.03.	Sammy Schmale, Manager	50
11.03.	Dieter A. Kleinertz, Rechtsanwalt	80	25.03.	Helmut Kallrath, Dr., Pensionär	87
11.03.	Paul Knauf, Steuerberater	65	25.03.	Gottfried-Hilarion Petzold, Prof. Dr.	75
11.03.	Bernd J. Meloch, Dipl.-Ing.	76	26.03.	Stefan Specks, Rechtsanwalt	55
12.03.	Josef Marleaux, Rentner	70	27.03.	Karl Jarzombek, Fernmeldeamtsrat i.R.	88
13.03.	Herbert Felz, Dr.-Ing., Vorst.Vors.	75	27.03.	Dirk A. Pajonk, Dr. med., Orthopäde	50
13.03.	Ulrich Willnow, Prof. Dr. med.	82	27.03.	Karl-Heinz Schmäche, Prof., Kunstgießer	75
13.03.	Wolfgang Francken, Kfm.	75	28.03.	Klaus Küpper, Kfm.	40
14.03.	Edmund Spohr, Dipl.-Ing. Dr.	76	28.03.	Otto Enneper, Dipl.-Kfm.	81
14.03.	Hans-Jürgen Ebbrecht, Dipl.-Ing.	82	28.03.	Hubert Schumacher, Industriekfm.	75
14.03.	Waldemar Kabisch, Krankengymnast	82	28.03.	Marcus Quintus, Geschäftsführer	40
14.03.	Manfred Klose, Kfm. Angest. i.R.	79	28.03.	Hans-Dieter Budde, Journalist	76
15.03.	Wolfgang Bergmann, Dr., Zahnarzt i.R.	78	29.03.	Josef Pallenbach, Dr., Rechtsanwalt	90
15.03.	Friedrich-Wilhelm Hempel, Kfm.	83	30.03.	Karl Dieter Bartz, Rentner	76
15.03.	Siegfried Rosner, Ltd. Angest.	77	30.03.	Peter Merbecks, Speditionskfm.	80
15.03.	Richard Rosellen, Dr. phil., Verleger	77	30.03.	Torsten Velhorst, Projektentwickler	55
16.03.	Manfred Goldermann, Kaufmann	83	30.03.	Klaus Dobbert, Bankangest.	85
16.03.	Michael Dybowski, Polizeipräsident a. D.	78	30.03.	Manfred Graf, Rentner	75
16.03.	Wilhelm Eichberg, Gartenmeister	89	31.03.	Karl Joachim Reininghaus, Kapitänleutnant a.D.	75
16.03.	Klaus Brinkmann, Rentner	77	31.03.	Ralf Wassen, Dachdeckermeister	60
17.03.	Bruno Schmelter, Schausteller	75			



## wir trauern

Udo Kallweit  
Verwaltungsangestellter i.R.  
79 Jahre † 03.01.2019

Wolfgang Reinecke  
Rentner  
77 Jahre † 12.01.2019

Helmut Reißland  
Kaufmann  
84 Jahre † 17.01.2019



## Impressum

### Herausgeber:

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V.  
Gemeinnütziger Verein. Gegründet 1932.  
Baas: Wolfgang Rolshoven  
Vizebaase: Dr. Reinhold Hahlhege, Sebastian Juli

### „das tor“ Monatszeitschrift der Düsseldorfer Jonges

Gegründet von Dr. Paul Kauhausen im Jahre 1932

### Redaktion:

Wolfgang Rolshoven (Ltg.), Ludolf Schulte,  
Wolfgang Frings, Manfred Blasczyk  
redaktion@duesseldorferjonges.de

Manfred Blasczyk  
Heymstraße 42  
40474 Düsseldorf  
Telefon: 0211 - 452651  
Mobil: 0152 - 34331541  
redakteur@duesseldorferjonges.de

Verlag und Herstellung  
Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH,  
Zülpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf  
www.rp-media.de

Leitung Corporate Publishing  
Sebastian Hofer, Tel. (0211) 505-24 02  
sebastian.hofer@rheinische-post.de

Produktmanagement  
Sarina Ihme, Tel. (0211) 505-24 04  
sarina.ihme@rheinische-post.de

Anzeigenverkauf  
Reiner Hoffmann, Tel. (0211) 505-2 78 75  
hoffmann@rp-media.de

Anzeigenverwaltung und -disposition  
Tel. (0211) 505-24 26  
Fax (0211) 505-100 30 03

Gestaltungskonzept  
Kunst und Kollegen  
Kommunikationsagentur GmbH  
www.kunstundkollegen.com

Art Direktion: www.dominiklanhenke.de

Es gilt die Preisliste Nr. 36 gültig ab 01.01.2019  
Das Tor erscheint monatlich.  
Jahresabonnement 30 Euro, Einzelheft 3 Euro  
Bezug für Vereinsmitglieder kostenlos.

# SICHERHEIT

# FÜR IHRE

# WERTSACHEN.

## Neue Schließfächer im Herzen Düsseldorfs.

Bewahren Sie ab sofort wichtige Dokumente, Schmuck und andere wertvolle Dinge sicher in unseren neuen, hochmodernen Schließfächern auf. Schon ab 60 Euro pro Jahr erhalten Sie höchste Sicherheit für Ihre Wertsachen. Die Verrechnung erfolgt bequem über ein Girokonto der PSD Bank Rhein-Ruhr eG.

Registrieren Sie sich jetzt einfach online für Ihr Schließfach, rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns vor Ort.



Rhein-Ruhr eG



Online  
[psd-rr.de/schließfach](https://psd-rr.de/schließfach)



Telefon  
0211 1707-9911



Bismarckstraße 102  
40210 Düsseldorf